

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Weichen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 39.

Dienstag, den 15. Mai

1888.

## Bekanntmachung.

Die auf die Zeit bis zum 1. April 1889 maßgebenden Durchschnittspreise der Sandlieferungen für die bewaffnete Macht im Mobilmachungsfalle am Hauptmarktorde Weichen betragen:

9 M.	82 Pf.	für 50 Kilo Weizen,
11 =	72 =	= 50 = Weizenmehl,
7 =	82 =	= 50 = Roggen,
10 =	14 =	= 50 = Roggenmehl,
7 =	34 =	= 50 = Hafer,
3 =	75 =	= 50 = Heu,
2 =	19 =	= 50 = Stroh.

Weichen, am 8. Mai 1888.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Kirchbach.

## Lutherfestspiel in Dresden.

Extrazug von Wilsdruff nach Dresden und zurück,  
Dienstag, den 15. Mai 1888.

2 <sup>14</sup> Nachm.	Abfahrt	Wilsdruff	Ankunft	12 <sup>25</sup> Nachts,
3 <sup>14</sup> =	=	Pöschappel	Abfahrt	11 <sup>30</sup> =
3 <sup>27</sup> =	Ankunft	Dresden-N.	Abfahrt	11 <sup>10</sup> =

Billetpreise für Hin- und Rückfahrt nur mit dem Extrazuge von Wilsdruff nach Dresden-N. 1,10 M. in II. Classe und 0,80 M. in III. Classe.

Im Uebrigen kann der Nacht-Extrazug zwischen Pöschappel und Wilsdruff von Jedermann auf gewöhnliches Billet benutzt werden.  
Dresden, am 11. Mai 1888.

Königliche Generaldirection der sächs. Staatseisenbahnen.

## Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgericht soll am

Freitag, den 1. Juni 1888, Vormittags 10 Uhr

das den Erben des Maurers Friedrich Benno Frenzel in Fördergersdorf gehörige Hausgrundstück No. 48 des Brandcatasters und Folium 44 des Grund- und Hypothekenbuchs für Fördergersdorf, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

5175 Mark

gewürdert worden ist, freiwilligerweise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Das aus Wohnhaus, Nebengebäuden — No. 21 a. des Flurbuchs — sowie den Flurstücken No. 19, 20, 21 b. und 374 des Flurbuchs bestehende Grundstück ist 76 Ar und 1 □ R groß und mit 56,47 Steuereinheiten belegt.

Charandt, am 3. Mai 1888.

Königliches Amtsgericht.

Scheufler.

## Freiwillige Versteigerung.

Ertheilungshalber soll von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgericht

Sonnabend, den 19. Mai 1888, Vormittags 11 Uhr,

an Amtsstelle das zum Nachlasse weil. Herrn Carl Traugott Ferdinand Winkler in Nossen gehörige, an der hiesigen unteren Bahnhofstraße gelegene Hausgrundstück, Folium 376 des Grund- und Hypothekenbuchs für Nossen, No. 81 w. des Brandcatasters, bestehend aus den Parzellen 214 f. und 215 des Flurbuchs, welches bei einem Flächeninhalte von 35 □ Ruthen = 6,00 Ar mit 222,45 Steuereinheiten belegt, nach 353 Beitragsunter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen freiwillig versteigert werden.

Erstehungslustige werden geladen, sich zur oben angegebenen Zeit an Amtsstelle einzufinden, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und wegen des Zuschlags weiterer Verhandlung gewärtig zu sein.  
Nossen, den 19. April 1888.

Königliches Amtsgericht.

Weidauer.

## Tagesgeschichte.

Die Nachrichten aus dem Schloß zu Charlottenburg über das Befinden Sr. Maj. des Kaisers lauten fortgesetzt erfreulich und beruhigend. Der Kaiser verbringt die Nächte gut, der Schlaf ist erquickend, und da der hohe Kranke reichliche Nahrung zu sich nimmt und das ermattende Fieber aufgehört hat, nehmen die Kräfte zu, wenn schon die Bewegung noch auf das Wechseln von Bett zum Lehnstuhl und Sopha beschränkt bleibt. Der Kaiser selbst ist denn auch „vorzüglicher Stimmung“.

Fürst Bismarck wird, nach der „K.-Ztg.“, mit Rücksicht auf die jetzige Besserung im Befinden des Kaisers die wiederholt aufgeschobene Reise auf seine Barziner Besitzungen in allernächster Zeit ausführen und voraussichtlich mindestens eine Woche sich dort aufhalten.

Ueber den Gedanken einer besonderen Anzeichnung des deutschen Reichskanzlers durch den Kaiser von Rußland, sind neuerdings von Petersburg aus Mittheilungen verbreitet worden, deren auffälliger Inhalt eine gewisse Bedeutung durch den Umstand findet, daß russische Blätter keinen Anstand nehmen, wenn auch mit Zurückhaltung, zu veröffentlichen. In jenen Petersburger Mittheilungen hieß es: „Die bulgarische Frage schläft gleich allen den anderen unterschiedlichen Balkanfragen ruhig weiter; sogar die jüngste serbische Ministerkrise hat hier, trotzdem ihr der

Schein eines Mißerfolges der russenfreundlichen Strömung in Serbien innewohnt, durchaus kalt gelassen. Nur ein Gedanke vermochte in letzter Zeit in den hiesigen politischen und diplomatischen Kreisen eine tiefgehende Bewegung hervorzurufen: die beabsichtigte Erhebung des deutschen Kanzlers in den russischen Fürstenstand. Die Thatsache, daß die Möglichkeit einer solchen hohen Auszeichnung des deutschen Staatsmannes durch den Zaren in's Auge gefaßt und in politischen Kreisen ernstlich discutirt wird, ist von augenfälliger hoher Bedeutung. Sie ist nicht allein charakteristisch dafür, wie sehr sich gegenwärtig Fürst Bismarck der Gunst des Zaren erfreut, sondern sie beweist auch, daß man in Rußland entschlossen ist, mit Deutschland gute Nachbarschaft zu halten. Ich habe sogar guten Grund, anzunehmen, daß der gegenwärtig zwischen Berlin und Petersburg stattfindende lebhafteste Meinungsaustrausch nichts Geringeres zum Zwecke hat, als die Wiederherstellung des alten freundschaftlichen Verhältnisses der beiden Reiche auf Grund der Verpflichtungen Rußlands zur Neutralität für den Fall eines Angriffes Frankreichs auf Deutschland. In jedem Falle werden die Bemühungen des Petersburger Cabinets in dem Sinne eines engen Anschlusses an Deutschland um so eifriger fortgesetzt, als man hier bestimmt annimmt, daß die endgültige Verständigung mit Deutschland auch die Erzielung eines guten Einvernehmens mit Oesterreich-Ungarn zur